

Sitzung der Bezirksvertretung am 15.6.2022

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Österreichische Volkspartei, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heiml stellen den

ANTRAG

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 06792 nach Josepha Auernhammer zu benennen.

BEGRÜNDUNG

Josepha Auernhammer (* 25. September 1758 in Wien; † 30. Januar 1820 ebenda) war eine österreichische Pianistin und Komponistin.

Josepha Auernhammer wird die „erste österreichische Komponistin“ genannt. Sie studierte von 1781 an bei Wolfgang Amadeus Mozart, in den sie sich verliebte. Am 27. Juni 1781 schrieb Mozart über sie: *„Ich bin fast täglich nach Tisch bei H: v: Auerhammer; – Die freulle ist ein scheusal! – spielt aber zum entzücken; nur geht ihr der Wahre, feine singende geschmack im Cantabile ab; sie verzapft alles.“* In diesem Jahr widmete Mozart ihr seine Sonaten für Klavier und Violine KV 296 und KV 376–380.

Auernhammer korrigierte die Drucke mehrerer Sonaten Mozarts. Ihr Klavierspiel mit Mozart wurde von Abbé Stadler begeistert beschrieben. Anlässlich eines Hauskonzerts im Wiener Passauerhof spielte sie am 23. November 1781 mit Mozart die Sonate für zwei Klaviere KV 448 und das Doppelkonzert KV 365. Weitere gemeinsame Konzertauftritte fanden im Januar 1782 und im Mai 1782 statt. Nach dem Tod ihres Vaters vermittelte Mozart Auernhammer ein Quartier in der Leopoldstadt.

Am 23. Mai 1786 heiratete sie den Beamten Johann Bessenig (ca. 1752–1837), mit dem sie vier Kinder hatte. Sie trat weiterhin regelmäßig im privaten Kreis und bei Konzerten im Burgtheater auf. Bereits 1801 spielte sie dort das Klavierkonzert C-Dur op. 15 von Ludwig van Beethoven, das erst wenige Tage zuvor erschienen war. Ihr letztes öffentliches Konzert gab sie 1813 gemeinsam mit ihrer Tochter Marianna, die sich unter dem Namen Auenheim als Gesangslehrerin und Pianistin ebenfalls profilierte.

Auernhammer schrieb hauptsächlich Klaviermusik, besonders Variationen, die von umfassender Kenntnis pianistischer Techniken und kunstvollem Gebrauch des Instrumentes zeugen. Sie veröffentlichte „rund 10 Hefte Klaviervariationen“. In Handschriften verbreitet wurden sechs deutsche Lieder (1790).

Ihre Grabstätte befindet sich auf dem Sankt Marxer Friedhof.

Aufgrund ihrer bedeutenden musikalischen Fähigkeiten als Pianistin und Komponistin sowie ihrer Vorreiterfunktion als erste österreichische Komponistin erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.